

„Wir sind Weltmeister im Denken“

Fast genau vor einem Jahr hielt Schwester Teresa Zukic einen vielbeklatschten Vortrag in Impfingen. Die Turnhalle war damals brechend voll. Nun kommt sie am Samstag nach Hochhausen.

Von unserem Redaktionsmitglied Sabine Holroyd

HOCHHAUSEN. Ganz sicher wird Schwester Teresa auch im Konradsaal die Menschen mitreißen, zum Lachen und zum Weinen bringen. Selbst große Unternehmen buchen die Nonne übrigens schon lange für Motivationsvorträge. Kein Wunder, dass das 53-jährige Multitalent von der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu täglich auf Achse ist – stets gemeinsam mit Pfarrer Franz Reus, der auch mit 81 noch immer topfit ist.

Zum Interview erreichten die FN die beiden auf ihrer unermüdbaren Mission, die Welt hin zum Positiven zu verändern, in einem Autobahntunnel bei Stuttgart – die Verbindung hielt.

Sr. Teresa, Sie sind so viel zusammen mit Pfarrer Franz Reus unterwegs, fahren kreuz und quer durch Deutschland, um Ihre Vorträge zu halten. Können Sie auch gut miteinander schwatzen?

Schwester Teresa: Auf jeden Fall! Wir verstehen uns wirklich ohne Worte. Wir hören im Auto viel Lobpreis oder Radio Horeb – da gibt es tolle Sendungen –, wir beten oft und denken an die Menschen, die sich uns anvertraut haben. Pfarrer Franz liest mir auch aus der Zeitung vor. Selbst wenn es mich nicht immer interessiert, bin ich politisch sehr gebildet (lacht). Darüber hinaus genießen wir die Landschaft. Deutschland ist überall so schön. Wir Deutschen haben es so gut und sollten das auch würdigen und nicht immer nur jammern.

Im Dezember haben Sie an einem Tag einen Termin in Soltau im Norden und am nächsten einen in Rust im Süden. Das hört sich sehr stressig an.

Schwester Teresa: Ja, das ist sehr strapaziert. Manchmal wundern wir uns, wie wir trotz der vielen Staus und Baustellen noch durchkommen. Oft weichen wir auch auf die Landstraße aus. Früher wäre das für mich undenkbar gewesen. Heute fahre ich dort gerne zum Entschleunigen.

Wann hatten Sie Ihren letzten freien Tag?

Schwester Teresa: Letzte Woche. Wir machen übrigens aus einem

freien Tag immer drei. Wenn wir was Schönes unternehmen, haben wir schon einen freien Tag. Wenn wir gut essen gehen, dann schon den zweiten. Und wenn wir jemand Liebenswertes treffen, dann bereits den dritten.

Wir sehen in Vielem keinen Termin, sondern einfach Freude. Natürlich hat man auch seine Problemchen und Wehwehchen. Doch es ist ja so: Ob man weint oder lacht, das Problem bleibt trotzdem.

Sie haben ein neues Buch geschrieben, das am Freitag erscheint.

Schwester Teresa: An diesem Buch hänge ich mit Leib und Seele! So viele Menschen müssen mit schwierigen Zeitgenossen umgehen, werden gekränkt und verletzt. Immer wieder kommen Leute deshalb auf mich zu. Im Buch geht es um wahre Beispiele, bei denen ich die Namen natürlich geändert habe.

Ich will darin zeigen, wie man vergeben kann und eine neue Perspektive bekommt. Die meisten meinen ja, sie seien allein mit diesem Problem. In diesem Ermutigungsbuch werden sie erfahren, dass es vielen so geht, dass viele daheim schwierige Leute haben. Ich glaube, dass das Buch viele berühren wird. Beim Schreiben habe ich viel geweint, weil mich diese Geschichten so berührt haben. Ich selbst wurde ja auch schon gekränkt.

Wo Menschen sind, gibt es Konflikte. Wenn ich aber über Verletzungen und Kränkungen nachdenke, verletze ich mich immer wieder neu, denn Gedanken haben Macht. Ich kann aber auch umdenken und aufhören, darüber nachzudenken und etwas Anderes in mich hineinlassen. Dieses Stoppsagen zu solchen Gedanken ist wichtig.

Wir Deutschen sind ja nicht nur Weltmeister im Fußball, sondern auch im Denken. Jemand sagt was Blödes, und wir steigern uns da rein. Wir können uns jeden Tag über tausend Dinge aufregen, aber vieles ist es das gar nicht wert. Ich wünsche mir so sehr, dass das Buch Menschen Mut macht, sie trösten und ihnen Kraft gibt. Das Schreiben hat mich so viel Seelenkraft gekostet, aber Gott war bei mir, das habe ich gespürt.

Sammeln Sie eigentlich etwas?

Schwester Teresa: (lacht) Ich habe eine riesige Teddybärensammlung zu Hause. Die hab' ich so lieb! Als ich meinen ersten Teddybär bekam, war ich noch sehr klein – er war viel größer als ich. Ich habe ihn „Bubu“ genannt. Heute heißen sie alle so.

Am Samstag führt Ihre Fahrt Sie und Pfarrer Franz nach Hochhausen. Können Sie schon ein bisschen etwas zu Ihrem Vortrag verraten?

Schwester Teresa: Er heißt „Die sieben Überraschungen aus der Bibel,



Einige Überraschungen verspricht Schwester Teresa bei ihrem Vortrag am Samstag, 14. Oktober, in Hochhausen. BILD: PETER KOHLER

um gesegnet zu sein“. Für alle, die kommen, gibt es einige Überraschungen. Es ist ein sehr schöner, tiefer Vortrag.

Da muss man mit einigem Rechen!

i Auf Einladung der Seelsorgeeinheit und des katholischen Bildungswerks Tauberbischofsheim kommt sie am Samstag, 14. Oktober, um 16 Uhr zu einem Vortrag in den Konradsaal nach Hochhausen. Der Eintritt ist frei.

Das neue Buch von Teresa Zukic erscheint am morgigen Freitag

■ „Die Seele braucht mehr als Pflaster“ heißt das neue Buch von Schwester Teresa Zukic, das am morgigen Freitag im Herder Verlag erscheint.

■ Darin erklärt sie, wie Verletzungen durch die Begegnung und das Gespräch heilen können und wie der Glaube Kraft gibt, nicht nur weiterzuleben, sondern gestärkt aus solchen Situationen hervorzugehen.

■ Der Verlag verspricht keinen „Alles

wird gut“-Kitsch, sondern echte Wegweiser in Krisen und Verzweiflungen.

■ „Die Seele braucht mehr als Pflaster“, Teresa Zukic, Herder Verlag (Freiburg), 176 Seiten, 18 Euro, ISBN: 978-3-451-37847-8.

■ Weitere Informationen zu Schwester Teresa Zukic und zu ihrer Kommunität gibt es unter www.schwesterteresa.de im Internet.